

Erklärung der fünfzehnten Tafel.

Kaffeebaum, *coffea arabica*, Blatt, Blüthe und Frucht, $\frac{1}{2}$ der natürlichen Größe, trägt das ganze Jahr hindurch, unreife und reife Früchte, und erreicht eine Höhe von 12—30 Fuß. Er stammt aus Aethiopien, wurde von da nach Arabien, darauf nach Ost- und Westindien gebracht, und wird nun besonders auf der Insel Bourbon, in Java, Martinique, St. Domingo, Guadeloupe, überhaupt auf den Antillen u. gebaut. Das Holz ist fest und hart. Die Frucht gleicht einer länglichen Kirsche und hat 2 Samenkerne, die Kaffeebohnen.

2. Der Kellerhals, *daphne mezereum*, (verkleinert) ein 2—4 Fuß hoher Strauch, wächst wild in lichten Wäldern Deutschlands und wird in unsern Gärten auch als Zierpflanze gezogen; er blühet schon im Februar und März. Alle Theile sind mehr oder minder giftig, besonders die Beere, deren Genuß nicht selten den Tod zur Folge hat.

3. Die Kleidermotte, *inea sarcitella*, b sitzend; c und d Larve, vergrößert; e Puppe; f Gespinnst (Naturgröße). Man sieht während des Frühlings und Sommers diese kleinen Schaben auf Tapeten, Sesseln, Kleidern und Betten, Nachts dem Lichte zu umherfliegen; sie legen ihre Eier auf die genannten Stoffe, und nach etwa 3 Wochen kriecht die Raupe aus, welche, ringsum die Wolle abfressend, sich sogleich verpuppt. Sie schadet so den Möbeln und Kleidern außerordentlich, wird also eifrig verfolgt.

4. Die wilde Katze, *felis catus ferox*, ist bedeutend größer als unsere zahme Katze, $2\frac{1}{2}$ Schuh lang, 14 Zoll hoch, und lebt in den Wäldern von beinahe ganz Europa, im Kaukasus und in Indien, in hohlen Bäumen und Erdlöchern. Sie nährt sich von jungen Rehen, von Hasen und Kaninchen, Mäusen und Maulwürfen, Wasservögeln, Wald- und Feldhühnern und Fischen. Sie wirft 4—6 blinde Junge, die längere Zeit beständig auf den Bäumen leben. Das Fell wird zu verschiedenen Kleidungsstücken gebraucht, das Fleisch nur in manchen Gegenden gegessen; man verfolgt sie, des Schadens wegen, den sie jungem Wilde thun, aufs eifrigste, schießt sie und fängt sie in Tellereisen und Rehen.

5. Der gemeine Kernbeißer, *loxia coccothraustes*, etwa $\frac{1}{2}$ Größe, mit Ei in Naturgröße, Strichvogel, findet sich in den Laubbölgern des gemäßigten Europa, nährt sich von dem Samen der Buchen, des Wacholder und Ahorns, von Kirschen, deren Kerne er sehr geschickt aufknackt, von Hanf-, Kohl- und anderem Samen. Sein Nest macht er aus Reisern und Wurzeln auf Buchen und Obstbäume und legt 4—5 Eier. Sein Fleisch ist wohlschmeckend.

6. Die Kohlmeise, *parus major*, $\frac{2}{3}$ der Naturgröße, mit Ei in Naturgröße, Strichvogel, findet sich in ganz Europa und Afrika, bei uns sehr häufig, besonders in Nadelwäldern, aus denen sie im Herbst in die Gärten kommt. Ihre Nahrung besteht aus Samen und Beeren, auch vertilgt sie viele schädliche Insekten, ist daher ein nützlicher Vogel. Ihr Gesang ist unbedeutend, ihr Fleisch nicht schlecht. Sie nistet in Baumlöchern mit Moos, Wolle und Federn und legt 8—14 Eier. — Es gibt viele Arten von Meisen: Tannenmeise, Blaumeise, Beutelmeise u. c.; es sind sämmtlich kleine, lebhafte und freche Vögel, deren in allen Erdtheilen, mit Ausnahme der heißesten Erdstriche, vorkommen.

7. Der Kohlweissling, *papilio brassicae*, mit Raupe und Puppe (Naturgröße). Dieser bei uns gemeinste Tagfalter fliegt im Frühjahr und Herbst; die Raupe ist sehr schädlich, da sie ganze Kohlfelder abfrisst, verdient daher, so wie der Schmetterling und seine unter den Kohlblättern klebenden Eier, Verfolgung und Vertilgung.

8. Das Kameel, *camelus*, Wiederkäufer, (mit einem Höcker *Dromedar*, c. *dromedarius*, mit zweien eigentliches Kameel, *Trampelhier*, c. *bactrianus*), das nützlichste Hausthier der Bewohner von Syrien, Babylonien, Egypten, Abyssinien und der Barbarei. Es wird 6—7 Schuh hoch, kann täglich 10 Stunden mit 8—10 Ctr. schweren Lasten zurücklegen, ist, wie der Esel, mit der schlechtesten Nahrung zufrieden, und bedarf, was in den Sandwüsten der genannten Länder von großem Werthe ist, 8 Tage lang kein Wasser zum Saufen. Es ist ein sanftes, gelehriges und folgsames Thier, liebt Musik und Gesang; sein Fleisch ist geschmackvoll, die Milch nahrhaft, aus seinen Haaren werden verschiedene Stoffe und Filze bereitet, und selbst der Mist wird von den Arabern zur Feuerung verwendet. Das bei uns bekannte glänzende, zu Schnüren und zum Ueberspinnen der Knöpfe angewandte Kameelgarn, eigentlich Kämelgarn, kommt nicht von den Haaren des Kameels, sondern von denen der Kämel- oder angorischen Ziege, die in der Gegend von Angora in großen Heerden gehalten wird. Die Kameele werfen 1 Junges und erreichen ein Alter von 40—50 Jahren.

9. Die Känguruh, *halmaturus*, zu den Beuteltieren gehörend, finden sich nur in Neuholland, wo sie, wie unsere Hasen und Rehe, in den Wäldern von Gras und Früchten leben. Ihr Fleisch ist sehr schmackhaft. Es gibt dort mehrere Arten. Die kleinste ist die Känguruh-Katte, h. *minor*, kaum so groß als ein Kaninchen, mausgrau; die größte, *didelphys gigantea*, so groß als ein Schaf, grau, unten weiß.

10. Kupfer, *cuprum*, ein seit den frühesten Zeiten bekanntes, nützlichtes Metall, wird in vielen Ländern, hauptsächlich in Ungarn, Schweden, England, Sibirien und Nordamerika, gewonnen. Es wird zu Geschirr, zu Schiffsbeschlägen, zum Dachdecken, zu Münzen, zu Platten für Kupferstecher u. benutzt. Es erzeugt leicht den giftigen Grünspan, und sollte als Küchengeschirr nur stark verzinkt gebraucht werden.

11. Die Klapperschlange, *crotalus*, findet sich, in mehreren Arten, nur in Amerika, gehört zu den giftigsten Thieren, wird 6 Fuß lang, klappert mit den an ihrem Schwanz befindlichen hornartigen Ringen, ehe sie angreift, frisst Frösche, Fische, Würmer, kleine Säugethiere und Vögel, die sie durch ihren starren Blick so bezaubern soll, daß sie nicht entfliehen können, was einfacher der Angst und dem Schrecken dieser Thiere zuzuschreiben ist. Sie schwimmt gut, hält Winterschlaf und erreicht ein hohes Alter. Die Zahl ihrer Jahre läßt sich aber keineswegs nach den Ringen der Klapper bestimmen, da solche zwar zu bestimmten Zeiten zuwachsen, aber auch häufig wieder abfallen. Die größten Schlangen haben selten mehr als 12 Ringe. Ihr Fleisch ist unschädlich und wird gegessen. Aus der Haut werden Degenscheiden und Gürtel gemacht.

12. Wilder Kastanienbaum, Kofskastanie, *aesculus*, Blatt, Blüthe und Frucht. Die Größe und Form dieses schönen Baumes, so wie seiner Blätter, Blüten und Früchte, ist bekannt. Er wurde vor mehreren Jahrhunderten von Persien nach Deutschland verpflanzt, wo er sich jetzt fast überall verbreitet hat. Sein ziemlich hartes Holz wird als Brennmaterial und zu Schreiner- und Drechsler-Arbeiten, die Kohle zu Bereitung des Schießpulvers, die Asche zu einer sehr starken Lauge verwendet; die Rinde ist ein Gerbe- und Färbematerial, die Früchte dienen zum Viehfutter. Der Baum wächst sehr schnell und bis in sein 80stes Jahr, und soll 2—300 Jahre dauern.

13. Der echte Kastanienbaum, Käfte, *Marone*, *castanea*, hat sein Vaterland im wärmeren Asien, wird aber jetzt im ganzen südlichen Europa, häufig im südlichen Deutschland, angebaut. Sein zähes, festes Holz ist vortrefflich zum Brennen und Bauen, und wird von den Stellmachern, Schreincrn und Drechslern dem Eichenholze vorgezogen. Seine süß-mehlige, gesunde und nahrhafte Frucht ist bekannt. Er wächst bis zum 80sten und dauert etwa 100 Jahre.